**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 46

**Rubrik:** Briefkasten : Onkel Hannes weiss Rat

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Unkel Hannes weiss Rat Briefkasten

Ratgeber für die Leser der "Berner Woche"

Getreu dem Grundsate, alles zu tun, was unsern Lesern nütlich ist, hat sich die Redaktion der "Berner Woche" ent= schlossen, den Textteil durch eine neue Rubrit "Onkel Hannes weiß Rat" zu bereichern. In dieser Rubrik erteilt unser Brief= tasten=Redaktor, wenn nötig unter Beizug von Sachverständi= gen, auf alle ihm eingereichten Fragen des kulturellen, sozialen, geschäftlichen und familiären Lebens in kurzer und bündiger Form Antwort. Wir entsprechen damit einem vielseitig geäußerten Buniche unserer Leserschaft. Wir hoffen, mit dieser wertvollen Bereicherung der "Berner Woche" zu noch größerer Beliebtheit zu Stadt und Land zu verhelfen. Der Brieftaften-Redaktor "Onkel Hannes" verfügt über eine zwanzigjährige Erfahrung auf kulturell-sozialem Gebiete, wozu noch die Erfahrungen aus seiner mehrjährigen Tätigkeit als Leiter einer gemeinnütigen Organisation kommen. Es werden aber nebst= dem auch kompetente Persönlichkeiten zur Beantwortung von besonders heiklen Fragen herbeigezogen. Ebenfalls steht auch iedem Leser frei, sich zu dieser oder jener Frage zu äußern. Da= mit hoffen wir mit der Zeit einen recht lebhaften, intereffanten, aber auch nühlichen Brieftaften-Betrieb zu schaffen. Die nachstehenden Fragen, bezw. Antworten, geben den Lefern bereits einen kurzen Hinweis auf die Bielseitigkeit dieser Neuerung. Die Redaftion.

#### Frage 1: Wieviel Zeitungen und Zeitschriften gibt es in der Schweiz?

Untwort: In der Schweiz erscheinen rund 400 politische Zeitungen, die entweder 1—3 Mal wöchentlich oder 1—2 Mal täglich erscheinen. Der größte Teil dieser Zeitungen hat eine Auflage von unter 10,000 Exemplaren pro Nummer. Es find dies meistens Lokalblätter, eine typische Erscheinung, die kaum von einem andern Land erreicht wird. Nur wenige große politische Tages= und Wochenblätter haben eine Auflage von über 10,000 Exemplaren. Die höchste Auflage ist gegenwärtig 90,000 Exemplare. Ebenfalls start vertreten sind in unserm Lande die Beitschriften (ca. 350), die in Familien= und Fachzeitschriften unterschieden werden. Besonders zahlreich sind die Fachzeit= schriften, weil sozusagen jede Berufsgemeinschaft, ob Eisenbahner, Handwerker, Schausteller oder Hausierer, ihr Organ hat. Das Zeitungswesen ist in unserm Lande trot der vielen Neugründungen äußerst stabil, verzeichnen wir doch eine große Undahl Zeitschriften und Zeitungen, die seit mehr als 50, ja sogar seit mehr als 100 Jahren ununterbrochen erscheinen. Das Bressewesen ist in unserm Lande als typisch demokratische Er= scheinung so mannigfaltig, daß sich hierüber Bücher schreiben ließen.

# Frage 2: Woher tommen Frostbeulen?

Antwort: Frostbeulen entstehen bei hiefür veranlagten Personen meistens wenn man die falten Füße am warmen Ofen oder an der Bettflasche zu wärmen versucht. Besonders die Bett= flasche verweichlicht die Füße derart, daß sie auch schon gegen geringe Rälte empfindlich werden. Es gibt allerlei Mittel gegen Frostbeulen. Bewährt ift fleißiges Waschen der Füße in mäßig warmem oder gar in faltem Waffer, wer nicht zu fehr verweich=

#### Frage 3: Ist jest eine Ausreise nach Frankreich möglich?

Antwort: Die Ausreise nach dem von den Deutschen be= setzten Teil von Frankreich ist gegenwärtig unmöglich. Bor einiger Zeit war es an gewissen Tagen den mahrend dem Kriege aus dem Elfaß geflüchteten Schweizern möglich, nach ihrem frühern Wohnort im Elfaß zurudzukehren. In beschränktem Maße wurde auch den in Nordfrankreich anfäßigen Schweizern die Rückreise gestattet. Die Ausreise nach dem unbesetzten Teile von Frankreich ist unseres Wissens frei, jedoch bestehen strenge übertrittsvorschriften, die Sie bei der frangofischen Gefandtschaft in Bern erfahren fonnen. Die Zeiten, wo man ungehindert und sogar ohne Bag nach Frankreich reisen konnte, sind vorbei.

## Frage 4: Wieviele Internierte famen 1871 in die Schweiz und wieviele beherbergen wir gegenwärtig? Wer bezahlt die Roften der Internierung?

Antwort: 1871 famen ca. 87,000 Internierte in die Schweiz, und zwar durchwegs in einem sehr erbärmlichen Zustande. Im Juni dieses Jahres nach dem Zusammenbruch der französischen Urmee kamen etwas über 40,000 französische und polnische Sol= daten über die Westgrenze, weil sie von den anstürmenden deutschen Tankbrigaden abgedrängt wurden. Sie kamen mit wenigen Ausnahmen fast durchwegs in intaktem Zustande. wenn auch von den langen Märschen erschöpft und wegen mangelnder Berpflegung hungernd, und größtenteils auch mit vol= ler intafter Bewaffnung und vielem Motorwagenmaterial, bei uns an. Zu diesem Umstande trugen die Kürze der Kampfhandlungen, sowie die Sommerszeit lindernd bei. — Die Kosten der Berpflegung und der Bewachung der Internierten hat natürlich das Herkunftsland zu tragen. Sehr mahrscheinlich muß Frankreich auch für die polnischen Internierten auftommen. Frankreich hat anno 1871 die Internierung der Bourbafiarmee prompt bezahlt. Möglicherweise wird das abgenommene brauchbare Ma= terial in Rechnung genommen. Ein Problem für uns ist weniger die Berpflegung, als die Beschäftigung der Internierten, um ihnen die Zeit zu verfürzen und das Heimweh zu lindern.

## Frage 5: Wie ftart ift die Landesverteidigung der Bereinigten Staaten von Nordamerita?

Antwort: Die USA besitzen eigentlich eine verhältnismäßig fleine Landarmee, die bis jest meistens aus ledigen Freiwilli= gen bestand und kaum eine halbe Million Soldaten erreicht. Sie wird gegenwärtig lebhaft verstärft. Dagegen ift die Landesverteidigung zur See außerordentlich gut ausgebaut, besitt doch das Land über 250 Zerstörer und gegen 50 Kreuzer, sowie 20 Linienschiffe. Bekanntlich haben fürzlich die USA an England 50 Berftörer gegen die Abtretung von Flottenstützunkten geliefert. über die Stärke der amerikanischen Luftstreitkräfte ift nichts genaues bekannt. Sehr mahrscheinlich ist sie bedeutend stärker als die englische oder die deutsche Luftmacht.

die das Leben uns täglich auf allen Gebieten stellt. Diese Auslese kann aber auch beliebig ausgedehnt werden. Natur= gemäß erwarten wir insbesondere auch Fragen aus der Haus= wirtschaft, der Gesundheitspflege, der Erziehung und des Cheund Familienlebens, die wir ebenso gewiffenhaft und prompt zu beantworten trachten, wie die Fragen des Sports, aus Kunst und Literatur, sowie Herzensfragen von Bekümmerten. Ontel Hannes will den Lefern der "Berner Woche" ein richtiger "Chummer 3'Hülf" werden.

Unmerkung: Dies eine Auslese von der Fülle von Fragen,